

# Fischarten-Datenblatt

Name:	FLÖSSELAAL
Wissenschaftl. Name:	Erpetoichthys calabaricus
Herkunft:	Afrika, vom Ogun River in Nigeria bis zum Chiloango River
Größe:	40 - 90 cm
Beckenlänge:	100 cm
pH-Wert:	6,0 - 7,5
Wasserhärte:	1 - 25
Temperatur:	25 - 32°C
Ernährung:	Lebend- und Frostfutter

# Fischarten-Datenblatt

## Pflege:

### Flösselaale

Sie sind relativ genügsame Tiere, die in einem Becken ab 100 cm Länge gehalten werden können, wobei größere Becken vorzuziehen sind.

### Wasser

Es sollte leicht sauer (pH 6,5-7) und mittelhart (etwa 8-10° dGH) sein und eine Temperatur von ca. 22-28° C haben. Es handelt sich um soziale Tiere, die nicht alleine gehalten werden dürfen. Mindestens ein Paar, besser eine Gruppe ab drei Individuen ist zu empfehlen!

### Einrichtung:

Die meiste Zeit des Tages halten sie sich versteckt in Höhlen auf und sind eher in der Dämmerung und nachtaktiv. Das Aquarium sollte deswegen über ausreichende Versteckmöglichkeiten aus Wurzeln, Steinen oder ähnlichem verfügen. Da sie mitunter auch sehr schwimmaktiv sind, muss zusätzlich genügend Schwimmraum zur Verfügung stehen, gerade nach Wasserwechsel und bei der Fütterung sind sie sehr aktiv.

Die Bepflanzung sollte bis zur Wasseroberfläche reichen, da sie häufig zum Luft holen an die Oberfläche kommen und dabei ungern längere freie Strecken überwinden. Sandboden ist von Vorteil!

Eine etwas abgedunkeltes Becken und eine ruhige Beckenumgebung läßt sie auch tagsüber häufiger aus ihren Verstecken kommen, so dass man sie gut beobachten kann.

Flösselaale sind in der Lage mit einer lungenähnlichen Schwimmblase atmosphärische Luft zu atmen und können so einige Stunden außerhalb des Wassers überleben und sich durch schlängelnde bewegungen fortbewegen. Da sie durch kleinste Spalten in der Abdeckung entkommen können, sollte das Aquarium sehr gut abgedichtet sein.

Häufig liest man von Todesfällen durch austrocknen, weil eben diesem Punkt wenig Beachtung geschenkt wird!

### Vergesellschaftung:

Trotz ihrer „Friedlichkeit“ darf man nicht vergessen, dass sie Räuber sind, die kleine Fische nicht verschmähen und bei ihnen durch nachstellen Stress verursachen, ohne sie unbedingt zu erwischen.

Das macht sie für das Gesellschaftsbecken nur bedingt geeignet, wenn man aber dies berücksichtigt kann man sie gut auch mit Salmlern und Barben vergesellschaften. Beifische sollten 4 cm möglichs nicht

# Fischarten-Datenblatt

unterschreiten! Zu empfehlen sind hochrückige Salmmler, Barben, kleine Barsche und größere friedliche Fische. Bei flinken Fischen ist darauf zu achten, dass die Flösselaale genügend Futter abbekommen, also am besten extra Futter in eine Höhle reichen damit sie in Ruhe fressen können.

## Futter:

Flösselaale können sehr schlecht sehen und wittern ihre Beute, trotzdem sind sie schnell an Ort und Stelle. Dadurch wirken sie bei der Futtersuche allerdings auch etwas unbeholfen und schwimmen auch schon mal am Futter vorbei.

Täglich füttern ist nicht von Nöten, besser ein bis drei Portionen über eine Woche verteilen!

Bei mir nehmen sie so oder so nicht jeden Tag Futter an, mindestens ein Tag muss zwischen den Fütterungen liegen.

Fressen tun sie hauptsächlich Lebendfutter und Frostfutter, wie Mückenlarven, Tubifex, kleine Fische etc!

Sie suchen ihr Futter am Boden, also sollte nur Frost- und Lebendfutter verwendet werden, das zuverlässig absinkt.

Es sind kein flinken Räuber, sondern mehr Lauerräuber die ihrer Beute geduldig nachstellen und sie versuchen in die Enge zu treiben oder zu überraschen.

Ich habe sie mit Neons (max 1cm) und neugeborenden Guppys gefüttert, besonders erfolgreich haben sie aber nie gejagt.

Nach Gewöhnung fressen sie auch Trockenfutter von der Wasseroberfläche, z.B. fleischliche Cichlidensticks (aber kein Flockenfutter) oder anderes Trockenfutter das ähnliche Form und Größe hat!

Daran gewöhnen kann man sie ganz gut, indem man sie eine Weile sehr knapp hält und dann mit Hilfe einer langen Pinzette das Trockenfutter ihnen direkt vor das Maul hält und es ein wenig bewegt. Dabei sollten schnelle Bewegungen aber auf jeden Fall vermieden werden, um sie nicht zu erschrecken!

Rinderherz, Schweinefleisch und ähnliches ist nicht geeignet und sollte wenn, dann sehr sparsam gefüttert werden! ( auch wenn viele Raubtierforen solches Futter preisen)

## Zucht:

Die Zucht ist äußerst schwierig, ein Ansatz sollte 1/1 bei ca. 28° C erfolgen. Es werden in Gefangenschaft bis zu 40 Eier gelegt. Die Männchen haben mehr Strahlen in der Afterflosse (12-14) als die Weibchen (nur 9). Auch die

# Fischarten-Datenblatt

Farbe der Afterflosse ist während der Laichzeit unterschiedlich: Beim Männchen dunkeloliv, beim Weibchen hellocker.

Wie das Balzverhalten aussieht kann ich nicht sagen. Ich hab einmal beobachtet, wie das Männchen das Weibchen an der Schwanzflosse nach unten gezogen hat und sie nicht an die Oberfläche zum Luft schnappen ließ. Ob das nun zum Balzverhalte gehört ist mir nicht bekannt. Das Verfärben der Afterflossen durfte ich schon häufiger beobachten.

Ansonsten sind Flösselaale sehr interessante Tiere, die gerade durch ihren Körperbau und ihre Fortbewegung (fast wie ein Schlange) schön anzuschauen sind.

Sie sind zwar relativ leicht zu halten, da sie sehr widerstandsfähig sind, aber nicht für den Anfänger geeignet!

## Plötzliche Todesfälle

[Bericht des Users "derSchneider"]

Ein guter Freund hatte vor kurzem Flösselaale gekauft, welche nach wenigen Tagen starben. Der Grund war eine Wurmart die laut Aussage eines Fachmanns nur Flösselaale und Flösselhechte befällt. Es soll wohl mehr oder weniger jeder Flösselaal diese Würmer in sich tragen !! Dieser Wurm lauert im Körper der Tiere und vermehrt sich nicht immer so sehr, so dass einige Aale trotz Vorhandensein der Würmer viele Jahre alt werden, aber es kann wohl jederzeit zur Massenvermehrung kommen und die Tiere sterben dann innerhalb weniger Stunden.

Zuerst wurden die Augen der Tiere trübe und es guckten weisse Teile der Würmer aus den Nasenöffnungen. Später, als die Tiere tot waren, sassen die Würmer auch ausserhalb am Körper. Andere Fische im Becken wurden nicht befallen und der Wurm verschwand mit dem Entfernen der toten Aale. Ein wirksames Medikament gibt es hier wohl nicht.